

# Der sächsische Erzähler,

## Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

### Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

erschiet jeden Freitag abends für den folgenden Tag und ist einschließlich der Mittwoch- und Sonnabend-erhebungen „Beletristischen Beilage“ bei Abholung vierteljährlich 1 M 50 J., bei Zustellung ins Haus 1 M 70 J., bei allen Postanstalten 1 M 50 J. extra für Bestellgeld. Einzelne Nummern kosten 10 J. Nummer der Zeitungspreisliste 6587.

#### Versprechelle Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr. Biermischungs-Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 J., die Restzeile 30 J. Geringerer Inseratenbetrag 40 J. für Wiederholung eingekannter Manuskripte usw. keine Gewähr.

## Bestellungen auf den „Sächsischen Erzähler“,

### Amtsblatt,

für das mit dem 1. Januar begonnene

## 1. Quartal 1910,

werden jederzeit von unserer Expedition, Altmarkt 15, von sämtlichen Postämtern, den Briefträgern, sowie unseren Zeitungsboten entgegengenommen.

Der „Sächsische Erzähler“ ist als Amtsblatt im Amtsgerichtsbezirk, sowie im Reihner Hochland und der Oberlausitz weit verbreitet, so daß auch Inserate in demselben den besten Erfolg haben.

Die Redaktion.

### Die Neuwahlen

#### für das englische Parlament.

Da das durch die Proklamation des Königs am 10. Januar aufgelöste englische Parlament bereits am 15. Februar wieder seinen Zusammentritt vollziehen und die parlamentarische Arbeit fortsetzen soll, so befindet sich die englische Nation bereits jetzt im heißen Wahlkampf, und in wenigen Wochen wird es sich entscheiden, ob die Liberalen wieder als Sieger in das Unterhaus einziehen werden oder ob die Unionisten, wie sich jetzt die englischen Konservativen in Verbindung mit einigen anderen politischen Gruppen nennen, die parlamentarische Mehrheit erringen werden. Die Liberalen Englands führen in ihrem Appell an das Volk im Wahlkampf den Verfassungsbruch der Lords, die Abwehr der Schutzölle, die Lebensmittelpreuerung, die Einführung gerechterer Steuern und die Finanzreform ins Feld, während die Konservativen in ihren Wahlaufrufen mit dem größeren Schutz der einheimischen Produktion, der Entlastung des Grund und Bodens von drohenden Steuern und ebenso mit der Entlastung des Bieres, des Branntweins und Tabaks von hohen Abgaben ins Feld rücken. Sieht man von diesen Einzelfragen in dem großen englischen Wahlkampf ab, so erkennt man unschwer, daß es sich bei den Neuwahlen für das englische Parlament schließlich doch um den Kampf zweier Weltanschauungen, um die öffentliche Macht handelt. Seitdem es in England ein Parlament gibt, haben sich die konservative und die liberale Weltanschauung einander immer gegenüber gestanden, das konnte man immer von den großen Parteien sagen, daß sie in der Verteidigung und Wahrung der großen Freiheiten und Rechte des englischen Volkes, wie solche schon vor dreihundert Jahren grundlegend geschaffen wurden, einig waren, und daß, der Welthandelsstellung Englands entsprechend, auch beide Parteien immer für den Freihandel im großen Weltverkehr eintraten, weil dieser den gewaltigen Handelsinteressen Englands am meisten nützlich zu sein schien. Im letzteren Punkt haben sich seit etwa sieben Jahren die Konservativen von den Liberalen getrennt, indem im letzten konservativen Kabinett der hochbegabte Kolonialminister Chamberlain auf einmal mit der Forderung auftrat, daß jetzt auch für England die Zeit gekommen sei, Schutzölle einzuführen. Diese schutzöllnerische Richtung des früheren konservativen Kabinetts in England wurde aber vom englischen Volk übel aufgenommen, denn man befürchtete eine Verteuerung der Lebensmittel und der für englische Industrie notwendigen Rohprodukte. Die parlamentarischen Zustände wurden für das konser-

vative Kabinett sogar so schwierig, daß es zurücktrat und die Neuwahlen des Parlaments einen großen Sieg für die Liberalen ergaben. Ob im neuen Wahlkampf diese Gründe auch den Liberalen wieder zum Sieg verhelfen werden, muß einigermaßen bezweifelt werden, da England inzwischen eine sehr schwierige Handelskrise durchgemacht hat. Fast scheint es auch, als ob in gewissen Zwischenräumen jede englische Parlamentsmehrheit abwirtschaftete und der anwachsenden Opposition nicht mehr standhalten könne. Dazu kommt, daß die englische Hauptstadt London und die Vertreter der Börse konservativ in ihrer Mehrheit gesinnt sind, und daß die Wahlen in London wahrscheinlich Eindruck im ganzen Land machen werden, zumal in England die Parlamentswahlen nicht an einem Tag, sondern nach und nach stattfinden und in den zwölf Londoner Wahlkreisen bereits nächsten Sonnabend vollzogen werden. Bemerkenswert ist es auch, daß in England, wo jedes erwartete Ereignis auch mit Wetten ausgefochten wird, sich in den letzten Tagen die ursprünglich sehr zugunsten der Liberalen abgeschlossenen Wetten jetzt etwas verschlechtert haben. Jedenfalls wird der Ausfall der englischen Neuwahlen das wichtigste Ereignis nicht nur für Englands innere Politik, sondern auch für seine Beziehungen zum Ausland werden.

### Deutsches Reich.

Prinz Albalert von Preußen, der dritte Sohn des Kaiserpaars, soll beabsichtigen, sich nächsten mit der Prinzessin Viktoria Beatrice von Connaught, einer Nichte des Königs Eduard von England, zu verloben. Der Prinz weilte letzter Tage am Stockholmer Hof zum Besuch, wobei er mit der Prinzessin Viktoria Beatrice zusammentraf. Ob das Verlobungsgerücht in der Tat begründet ist, daß muß indessen zunächst dahingestellt bleiben.

Am Dienstag hat der Reichstag seine Verhandlungen nach Ablauf seiner Weihnachtsferien wieder aufgenommen, und zwar standen auf der Tagesordnung dieser ersten Reichstagsitzung im neuen Jahre die Interpellationen betreffs der medlenburgischen Verfassungsangelegenheit und wegen der Rattowitzer Beamtenmehregelungen. Gleichzeitig mit dem Reichstag ist auch die sächsische Abgeordnetenkammer wieder zusammengetreten; einen Tag vorher, am Montag, hatte bereits die badische Zweite Kammer ihre Sitzungen wieder aufgenommen.

Die am vergangenen Sonntag im Reichstagsgebäude abgehaltene Delegiertenversammlung der freisinnigen Vereinigung erklärte nach mehrstündigen Verhandlungen ihr Einverständnis mit der

beschlossenen Verschmelzung der drei linksliberalen Parteien. Auch der in Stuttgart versammelt gewesene weitere Ausschuß der süddeutschen Volkspartei hat sich zugunsten der Fusion ausgesprochen.

In seiner Staatsrede im preussischen Abgeordnetenhaus berührte am Dienstag Finanzminister v. Rheinbaben auch kurz die Frage der Schiffsfahrtsgeleider und erklärte mit erhobener Stimme, daß Preußen die in dem Wasserstraßengesetz niedergelegten Pläne mit aller Energie zu einem erfolgreichen Ende führen will unter Beseitigung aller Hemmnisse.

Der preussische Staatshaushaltsetat für 1910 beziffert die Einnahmen auf 3 837 412 963 M und die Ausgaben im Ordinarium auf 3 723 019 542 M, im Extraordinarium auf 204 393 421 M, zusammen auf 3 929 412 963 M; mithin sind die Ausgaben um 92 Millionen höher als die Einnahmen. Der Fehlbetrag wird durch Aufnahme einer Anleihe zu decken sein.

Die in Essen eingetroffene chinesische Marinestudienkommission besuchte am Montag mehrere Einzelabteilungen der Krupp'schen Werke und besichtigte am Dienstag den Schießplatz bei Meppen.

Ueber das Antwortschreiben der reichsständischen Regierung an die Bischöfe von Regensburg und Straßburg in der bekannten Kompetenzaffäre wird seitens der beteiligten Kreise einstweilen Stillschweigen bewahrt. Das Regierungsschreiben soll diesmal nicht vom Staatssekretär Born von Bulach, sondern vom Statthalter Grafen Wedel selber unterzeichnet sein, womit die Stellungnahme der Regierung gegenüber den oppositionellen Kirchenfürsten schärfer akzeptiert wäre.

Vom Verband evangelischer Arbeitervereine. Einen erheblichen Zuwachs an Vereinen und Mitgliedern haben fast alle dem Gesamtverband evangelischer Arbeitervereine Deutschlands angehörigen Verbände und Vereine. Der stärkste Verband ist der rheinisch-westfälische; er zählte am 31. Dezember 1909 207 Vereine mit 43 086 Mitgliedern. Dann folgt der sächsische Verband mit 92 Vereinen und 18 000 Mitgliedern.

Als künftige Ergebnisse der Postkonferenz, die am 7. und 8. Januar mit Vertretern verschiedener Interessengruppen im Reichs-Postamt abgehalten worden ist, dürften folgende Neuerungen zu verzeichnen sein: Für Postanweisungen wird ein Formular eingeführt, das, wie die Zahlkarten im Scheideverkehr, rechts mit einem zweiten Abschnitt versehen ist, auf dem der Absender die Postquittung vorbereitet. Für gewöhnliche Pakete kann man später einen Einlieferungsschein für 10 J erhalten, der ebenfalls vom Einsender ausgefüllt



wird. Voraussetzung dieser Neuerung ist eine Aenderung des Postgesetzes. Postlagerkarten werden für 25 J auf einen Monat ohne den Namen des Inhabers ausgestellt. Die Geltung der Karten kann gegen eine neue Gebühr um dieselbe Zeit verlängert werden. Fraglich ist eine Aenderung im Nachnahmeverkehr, wie sie die Post wünscht, und die etwaige weitere Wiedereinführung des Ankunftsstempels in gewissen Grenzen, etwa auf dem Lande und bei kleineren Postanstalten.

### Oesterreich-Ungarn.

Das neue Ministerium Lufacs in Ungarn scheint noch immer nicht definitiv zustande gekommen zu sein. Wenigstens hat der Kaiser in der Audienz, welche er am Montag vormittag Herrn v. Lufacs wiederum erteilte, noch keine Entscheidung ausgesprochen. Vielfach heißt es, das Lufacs-Kabinet werde nur ein Kumpfkabinet sein. Daneben tauchen Gerüchte auf, wonach Graf Khuen-Edlerbary wiederum zur Lösung der ungarischen Kabinettskrise berufen werden solle. — Der ungarische Krisenwirrwarr hat offenbar seinen Gipfelpunkt erreicht!

### Belgien.

In den klerikalen Kreisen Belgiens soll gegen den König Albert große Verstimmung herrschen. Der junge Monarch hat beim Empfang der Vertreter der Hauptstadt Brüssel in sehr bestimmten Ton der Einführung der allgemeinen Schulpflicht, einen demokratischen Ausbau des Wahlrechts zum Parlament und durchgreifende Arbeiterschutzgesetze, als erste Ziele seiner Regierung bezeichnet. Ueber diese angekündigten Neuerungen ist man im klerikalen Lager Belgiens sehr erregt, so daß ein Konflikt zwischen der Regierung und der klerikalen Partei zu erwarten steht.

### Frankreich.

Erneut läßt die französische Presse Versuchsballons wegen einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Präsidenten Fallières aufflatern. So veröffentlicht der „Gil Blas“ in Paris eine angebliche Aeußerung eines in Paris ansässigen deutschen Diplomaten, wonach der Kaiser einer Begegnung mit dem ihm recht sympathischen Staatsoberhaupt Frankreichs durchaus nicht abgeneigt sein soll, jedoch wünsche, daß diese Zusammenkunft offiziell entweder in Paris oder in Berlin erfolge. Vorerst ist aber an eine baldige

Verwirklichung des schon wiederholt aufgetauchten Projekts einer Entree Wilhelms II. mit Fallières schwerlich zu denken.

### Spanien.

Von einer offiziellen Friedensaktion im marokkanischen Rifgebiet berichtet eine Meldung aus Melilla. Ihr zufolge traf der spanische Minister des Aeußern bei den Beni Sitar ein und empfing mehrere angesehene Häuptlinge derselben, die hierbei angeblich das Gelöbniß ihrer Unterwerfung unter die Oberherrschaft Spaniens erneuerten. Diese Szene nimmt sich unter dem spanischen Gesichtspunkt recht gut aus, aber in Wahrheit ist die Situation im Rifgebiet offenbar selbst jetzt keineswegs eine vollständig friedliche. Dies erhellt u. a. aus folgender Madrider Depesche: Im Kriegsministerium bestätigt sich die Meldung, daß sich in Rabur drei spanische Beamte, die sich von Rabur etwas entfernt hatten, um aus einer Quelle Wasser zu schöpfen, von den Eingeborenen überfallen worden sind, wobei zwei getötet und der dritte verwundet worden ist. Um ähnliche Zwischenfälle zu vermeiden, ist den Soldaten und Beamten streng untersagt worden, sich ohne Waffen aus dem Lager zu entfernen.

In Madrid herrscht große Arbeitslosigkeit und infolgedessen empfindlicher Mangel in den ärmeren Bevölkerungskreisen. Vier Arbeitslose begingen in ihrer Verzweiflung Selbstmord, mehrere andere sollen buchstäblich den Hungertod gestorben sein. Die Madrider Blätter greifen die Moretische Regierung an, daß sie es durch ihre Latenlosigkeit zu solchen Zuständen habe kommen lassen.

### Türkei.

Die Bildung des neuen türkischen Kabinetts Hakkî Bei ist dem Vernehmen nach definitiv beendet. Der Großvezier Hakkî Bei übernimmt neben dem Vorsitz noch das Ministerium des Auswärtigen, Emrullah, ein jungtürkischer Abgeordneter, das Unterrichtsministerium, Mahmud Scheffet Pascha das Kriegsministerium. Die jungtürkischen Minister Dschawid Lalaat und Saladihan verbleiben voraussichtlich auf ihren bisherigen Posten. Die offizielle Bekanntgabe der Zusammenetzung des neuen türkischen Kabinetts ist zur Stunde zweifellos erfolgt.

### England.

Auffehen erregt es, daß die liberalen Lords Rothschild und Roseberry öffentlich zugunsten der Unionisten eintreten, was bei dem großen Reichtum der beiden Herren eine wichtige Sache für die Unionisten ist. Die liberale Presse fordert den Ausschluß der beiden Lords aus der liberalen Partei.

### Amerika.

Eine bedenkliche Einmischung Englands in die gegenwärtigen inneren Wirren Nicaraguas meldet eine New Yorker Privatdepesche. Ihr zufolge soll sich der nicaraguanische Rebellenführer, General Estrada, in einem Telegramm an seinen Vertreter in Washington, Sennor Castrillo, über das Eingreifen eines englischen Kriegsschiffes in die Schlacht von San Juan del Norte zu ungunsten der Rebellen eingemischt haben. Nach weiteren Nachrichten soll dies englische Kriegsschiff der Kreuzer „Scylla“ gewesen sein. Doch liege noch von keiner amtlichen Seite eine Bestätigung der Meldung von einer solchen bewaffneten englischen Intervention in Nicaragua vor.

### Sachsen.

Dresden, 12. Jan. Se. Maj. der König empfing gestern mittag die Hofdepartementschefs zum Rapport und besuchte um 8 Uhr den Regimentsabend beim 2. Grenadier-Regiment Nr. 101.

\* Bischofswerda, 12. Januar. (Wilder Radler.) Am Montag mittag kam ein Radler durch das Verbindungsgäßchen an der Fleischergasse und Kirchplatz in schnellem Tempo gefahren. Sinten auf seinem Befehl hatte sich ein anderer gestellt. Der erstere verlor bei Schuhmacher Gummels Haus die Gewalt über sein Rad, fuhr an das genannte Haus an und kam mit der linken Hand in eine Fensterscheibe, so daß die Hand nicht unerheblich blutete. Der Verletzte mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

— Nach den statistischen Mitteilungen des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums über die evangelisch-lutherische Landeskirche des Königreichs Sachsen betrug bei einer Einwohnerzahl von 4 499 672 (nach der Volkszählung 1905), darunter 4 241 196 Evangelisch-Lutherische, die Zahl der lebend geborenen Kinder evangelischer Eltern 132 477 (im Vorjahre 133 573), darunter 127 330 (128 638) evangelisch-lutherische Kinder. Die Laufziffer stieg von 96,3 auf 96,6 Prozent. Ge-

taut wurden 34 321 (33 496) rein evangelische, 2196 (2394) gemischte Paare, bei 35 257 (34 375) Eheschließungen rein evangelischer und 2800 (2833) Eheschließungen gemischter Paare. Verstorben sind 76 063 (77 594) evangelisch-lutherische Gemeindeglieder. Die Zahl der Konfirmanden betrug 91 403 (86 707), die Zahl der Kommunikanten 1 634 840 (1 622 742). Die Kirchen-Kollekten ergaben die Gesamtsumme von 193 984 M (180 877 M). An Stiftungen und Widmungen gingen für kirchliche Zwecke ein 1 161 372 M (984 498 M). — Im Jahre 1908 gestaltete sich die Personalbewegung im geistlichen Amte in Sachsen wie folgt: Zur Erledigung kamen durch Tod, Emeritierung zc. 105 (1907 95), zur Besetzung kamen 130 (126), zur Besetzung nach dem Kirchengesetz gelangten 18 (16) Stellen. Zur Unterstützung erkrankter und zur Vertretung beurlaubter Geistlicher, sowie zur vikarischen Vertretung erledigter Aemter gelangten zur vorübergehenden Verwendung 9 Vikare und 4 Hilfsgeistliche. Ordinationen wurden 40 (44) erteilt, einschließlich 2 Missionskandidaten. Die theologische Kandidatenprüfung bestanden 45 (1907 44, 1906 52, 1905 41, 1904 42), die Wahlfähigkeitsprüfung bestanden 33 (1907 38, 1906 30, 1905 42, 1904 51).

— Die preussische Eisenbahnverwaltung will die Umwandlung sämtlicher Schnellzüge in D-Züge noch im Laufe dieses Jahres vornehmen. Bei den schnellfahrenden Zügen sollen später nur noch zwei Arten unterschieden werden, nämlich: zuschlagsfreie Eilzüge und zuschlagspflichtige D-Züge. Zur Durchführung dieser Neuerung ist das erforderliche Material an Wagen bereits bestellt, bez. in Vorbereitung. Die sogenannten Coupewagen sollen aus den zuschlagspflichtigen Schnellzügen entfernt werden und den bequemeren „durchgehenden“ Wagen Platz machen.

— Abnahme der Arbeitslosen in Dresden. Die Zahl der Arbeitslosen betrug nach der letzten Zählung 4188 Personen, im Vorjahre dagegen 4930, ist danach also um 750 zurückgegangen und macht anstatt 0,90 Prozent der Bevölkerung im Jahre 1908 nur noch 0,77 Prozent derselben aus. Dazu kommt aber, daß ein großer Teil der gezählten männlichen Arbeitslosen von insgesamt 2943, den sogenannten Saisonarbeitern, des Hoch- und Tiefbaugewerbes, sowie der Gärtnerei und dergleichen Gewerbe angehört, bei denen eine gewisse Feiertag im Winter durch die Natur ihres Gewerbes bedingt ist. Auch ist es gewiß erfreulich, daß die in Dresden so hervorragende vertretene Zigarren- und Zigarettenindustrie, für die man infolge der neuen Steuergesetzgebung nicht mit Unrecht schwere Sorge hegte, bei rund 13000 Arbeitern nur 124 Arbeitslose gemeldet hat.

— Ein kaufmännischer Beirat im Dresdener Ratskollegium. Die Oberbürgermeister Deutler in der letzten Stadiverordnetenversammlung mitteilte, beabsichtigt der Rat, um eine bessere und sachverständigere Kontrolle der beiden städtischen Bauverwaltungen, die bis jetzt durch die beiden Rassenrevisoren ausgeführt worden ist, durchzuführen, ohne Vermehrung des Beamtenpersonals durch Freimachung einer herausgehobenen Stelle in der Sparkasse und beim Rechnungsamt eine kaufmännisch gebildete Kraft für diese Revisionsarbeit einzustellen. In weiterer Folge hofft der Rat jedoch unter dem Beirat dieses Kaufmanns zu erreichen nicht bloß eine Zusammenfassung der Buchführung dieser Verwaltungen, sondern vor allem eine erhebliche Ersparnis durch Verminderung der Zahl der dabei beschäftigten Beamten, die jetzt nicht weniger als 27 beträgt.

— Besserung des Dresdener Wohnungsmarkts. Für den lange schwer leidenden Grundbesitz in Dresden ist die Besserung des Wohnungsmarktes von großer Bedeutung. Besonders beachtlich aber ist es, daß diese Besserung eingetreten ist trotz wesentlicher Erhöhung der Bautätigkeit. Denn während im Jahre 1908 nur 94 Vorderwohnhäuser errichtet worden sind, ist diese Zahl im Jahre 1909 schon auf 152 gestiegen, wozu noch 25 Fabrik- und Werkstattegebäude kommen. Eine Belebung der privaten Bautätigkeit steht im neuen Jahre zu erwarten, und dies wird um so erwünschter sein, als die großen städtischen Bauten nahezu sämtlich ihrer Vollendung entgegengehen, der Angriff neuer Bauten aber nur in ganz beschränktem Umfange und unter ganz bestimmten Voraussetzungen in Aussicht genommen werden kann.

— Ehrengrab für einen sächsischen Maler. Der Stadtrat zu Ruffig hat beschlossen, dem „Maler des Elbtals“, E. G. Dörell (geb. 1813 in Freiberg i. S., gest. 1877 in Ruffig) ein Ehrengrab auf dem Ruffiger Friedhof zu widmen. Die stimmungsvollen Bilder Dörells aus dem Elbtal befinden sich meistens in Privatbesitz. Auf dem Schredenstein, auf der Ferdinandshöhe



Angelo Neumann, der bisherige Direktor des Deutschen Landestheaters in Prag, ist zum künstlerischen Leiter der in Berlin geplanten „Großen Oper“ ausersehen.

Angelo Neumann, der langjährige Direktor des Deutschen Landestheaters in Prag, ist dazu ausersehen, die Leitung des großen, modernen Opernhauses zu übernehmen, das im äußersten Westen Groß-Berlins im Entstehen begriffen ist. Neumann ist einer der ältesten und verdientesten Vertreter des deutschen Opernwesens. In seiner Jugend gehörte er der Sängerkunst an; dann wurde er Operndirektor. An der Spitze des Richard Wagner-Theaters hat er auf großen Tourneen weite Gebiete zum ersten Male mit den Werken des Meisters bekannt gemacht, mit dem er eng befreundet war, und zu dessen treuesten Aposteln er stets gezählt hat. In Prag wirkt er nun 27 Jahre. Auch dort hat er besonders auf dem Gebiete der Oper Bedeutendes geleistet. Aus seiner Schule sind viele der tüchtigsten Sänger hervorgegangen, und die moderne Opernregie verdankt ihm eine Fülle fruchtbarer Anregungen.

und a  
taseln  
—  
Gemei  
Nischer  
zweisp  
bach—  
haben  
sondern  
gabe g  
schen  
auf, als  
auf die  
einen  
Sprach  
Fahrka  
und es  
Beamte  
oder au  
drucken  
rungsst  
tschisch  
begreife  
girt, du  
Volksjä  
drei  
Strede  
an foga  
+ S  
Gebor  
Mädchen  
in Schm  
Neuschm  
17, Apr  
15, Sept  
ber 10.  
gemischt  
Aufge  
(darunte  
die hiesi  
Schmölz  
Neuschm  
storbene,  
wurden  
Thumitz  
1-6 Jan  
den 30er  
70er, 1  
ner, 10  
munit  
1760.  
— Lan  
Summa  
für auser  
meindedi  
Was  
Währe  
meten als  
als der  
fürchtet  
die eine  
besitzen  
find, eine  
blid eines  
heute doch  
innerung  
artigen  
und schilde  
turfreund  
Kometen,  
reichen un  
prächtigen  
Versprech  
noch nicht  
Bestirns  
Berichte d  
am Galley  
allerdings  
zember das  
nismäßig  
Die Kst  
fellschaft  
Ausschuf  
ausarbeiten  
Sternwarte  
tet worden  
enthält, wa  
sollte. Der  
Diebhaber  
an ihrer  
großem  
blid in den  
liche Zukun  
erhält man



und am Sterbehause in Ruffig erinnern Sedentafeln an den „Waler des Elbtales.“

Die mehrfachen Proteste, die von den Stadt-, Gemeinde- und Ortsvertretungen, sowie von der Aicher Bezirksvertretung gegen die Verwendung zweisprachiger Fahrkarten bei der Aich-Rohbach-Adorfer Lokalbahn erhoben worden sind, haben nicht nur keine Berücksichtigung gefunden, sondern die neugedruckten, seit Neujahr zur Ausgabe gelangenden Karten weisen den tschechischen Aufdruck in noch auffälligerer Form auf, als die Karten der alten Auflage. Während auf diesen nur die Stationsbezeichnung auf der einen Hälfte der Fahrkarte in tschechischer Sprache erschien, ist jetzt der gesamte Text der Fahrkarte über die ganze Karte tschechisch gedruckt, und es kommt jetzt ganz auf den diensthabenden Beamten an, ob er das Datum auf die deutsche oder auf die tschechische Seite der Karte aufzudrucken beliebt. Die Entrüstung aller Bevölkerungskreise über diese durch nichts begründete tschechische Demonstration wird man umsomehr begreifen, wenn man erfährt, daß im Aicher Bezirk, durch den die Bahn führt, nach der letzten Volkszählung unter den 41 000 Einwohnern nur drei Tschechen (!) lebten, und die Hälfte der Strecke dieser Lokalbahn, und zwar von Rohbach an sogar auf sächsischem Gebiet liegt!

† Schmölln, 12. Januar. (Jahresbericht 1909.) Geboren wurden 165 Kinder, 82 Knaben, 83 Mädchen (darunter 3 Zwillinge, 4 Totgeburten), in Schmölln 77, Demitz-Thumitz 61, Tröbigau 22, Neuschmölln 5; im Januar 13, Februar 13, März 17, April 14, Mai 14, Juni 18, Juli 15, August 15, September 20, Oktober 7, November 9, Dezember 10. — Gestorben wurden 161 Kinder, 24 aus gemischten Ehen, 11 von unehelichen Müttern. — Aufgeboren wurden 39, getraut 28 Paare (darunter 3 Mischehen). — Todesfälle, die die hiesige Pfarodie angingen: 87 (43+44), in Schmölln 41, Demitz-Thumitz 24, Tröbigau 13, Neuschmölln 3, Bößkau 2, sowie 4 auswärts Verstorbene, die hier beerdigt wurden. — Beerdigt wurden 88 Personen, in Schmölln 60, Demitz-Thumitz 28. Darunter waren 39 1 Jahr, 13 1-6 Jahr, 4 15-20 Jahr alt, 3 in den 20er, 4 in den 30er, 6 in den 40er, 4 in den 60er, 7 in den 70er, 1 in den 80er Jahren, 5 ledig, 10 Ehemänner, 10 Ehefrauen, 5 Witwer, 4 Witwen. — Kommunikanten waren bei 62 Abendmahlsfeiern 1760. — Konfirmiert wurden 90 (46+44). — Landeskollekte wurden gesammelt in Summa M 91.43. — Außerdem wurde gesammelt für äußere Mission, Nachbarchristbaum und Gemeindediakonie, für letztere allein M 118.45.

r. Pustkau, 12. Jan. Gestern abend 1/2 11 Uhr wurden unsere Bewohner durch Feuerlärm aufgeschreckt. Es brannte die im vorigen Jahre neuerbaute Scheune des Gutsbesizers August Sanewald in Niederpustkau; dieselbe wurde mit sämtlichen Erntevorräten vollständig eingeschert. Durch die schnelle Hilfeleistung der Niederpustkauer Spritzen wurde das nahe stehende Wohnhaus erhalten.

h. Baugen, 12. Januar. Die hiesige Kreis-hauptmannschaft hat die Zittauer Gewerbestammer um gutachtliche Aeußerung zu dem Besuch der Löbauer Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung um Beschränkung der zulässigen Beschäftigungszeit an den ersten Feiertagen der drei hohen Feste, dem Karfreitag und den beiden Bußtagen erlucht. Herr Hugo Kneschke-Löbau teilte in der Sitzung der Kammer mit, daß die Barbier-Innung zu Zittau keine grundsätzlichen Bedenken gegen die kürzere Beschäftigungszeit geäußert, jedoch den von der Löbauer Innung beantragten Geschäftsfluß um 12 Uhr mittags am zweiten Oster-, Pfingst- und Weihnachtstfest gewünscht habe. Das Gesuch der Löbauer Innung wurde befürwortet.

Laubenheim. Windbruch. Die letzten Stürme haben in den hiesigen Privat- wie Rittergutswaldungen an dem Bestande erheblichen Schaden angerichtet. Von diesem Zerstörungswerk wurden Bäume aller Stärken betroffen. — Auch in den angrenzenden Revieren der Sohlander Rittergutswaldungen (im sogen. Hornsberg) wird dieselbe Verwüstung geboten.

Dybin. Rodelbahnunglück. Auf der Hochwald-Dybin-Rodelbahn ereignete sich Sonntag nachmittag direkt an der Jobelschen Kurve ein bedauernder Unglücksfall. Zwei junge Leute kamen in rasendem Tempo auf der steinhart gefrorenen Bahn vom Hochwald heruntergefaßt, ohne zu bremsen, setzten über den Schneedamm hinweg auf den Fußweg und überfuhren so mit aller Wucht eine oben erst angekommene Dame aus Zittau. Stark blutend und halb bewusstlos wurde dieselbe ins Forsthaus Hayn gebracht, wo ihr durch den anwesenden Herrn Dr. Müller aus Olbersdorf die erste Hilfe zuteil wurde. Außer einer Kopfwunde, welche genäht werden mußte, war es noch nicht zu übersehen, ob die Dame nicht auch noch innere Verletzungen davongetragen hat.

Zittau. Der hiesige Gewerbeverein feiert am 23. d. M. sein 75jähriges Jubiläum. Die Festrede bei dem Hauptaktus, der im Bürger-saale des Rathauses stattfindet, hält Herr Realgymnasialprofessor Dr. Auerbach. Der Jubelverein, der zu den ältesten seiner Art in Sachsen

zählt, war vordem lange Jahre hindurch Vorort des Verbandes sächsischer Handwerker- und Gewerbevereine.

Zittau. Am Freitag abend wurde die Frau des Kaufmanns Sasselhorst in der Weinau überfallen und beraubt. Der Täter entkam. Am Montag wurde er in der Person des Fleischergehilfen Philipp aus Strehlen (Kreis Breslau) ermittelt und in dem Augenblick verhaftet, als er den hiesigen Bahnhof verlassen wollte. Er leugnet zwar, doch wurden die geraubten Sachen bei ihm vorgefunden.

h. Zittau, 12. Januar. In den Keller gestürzt ist infolge Ausgleitens der bei dem Schulneubau in Seitendorf beschäftigte Maurer Wilhelm Scheibler aus Weigsdorf. Er hat schwere Verletzungen davongetragen.

Dresden. Der Staatsminister Graf Bismarck v. Eckstädt hielt Montag abend in den Repräsentationsräumen des Ministerhotels eine große Soiree ab, an der nahezu 1000 Damen und Herren der Dresdener Gesellschaft teilnahmen. Auch der König und der Hof nahmen an dem Feste teil.

Dresden. Montag abend verschied im 72. Lebensjahr Herr Oberjustizrat Richard Opiß. Der Verstorbene genoß als Rechtsanwält ein hohes Ansehen und erfreute sich auch seiner menschlichen Eigenschaften wegen allgemeiner Wertschätzung. — Es ist in Aussicht genommen, die neue Elbbrücke am 1. September d. J. dem Verkehr zu übergeben. Für den Eisenüberbau der damit außer Betrieb zu setzenden Hilfsbrücke haben sich bereits Interessenten gefunden. Auch ist seine Verwendung zur Errichtung einer Brücke zwischen der Schlachthofinsel und dem rechten Elbufer angeregt worden. Der Rat hat beschlossen, vorbehaltlich aller Entschließung darüber, zunächst den Eisenüberbau zum Verkauf öffentlich auszuschreiben.

Dresden. Der Verein zur Speisung bedürftiger Schulkinder, dem bisher jährlich 5000 M und im Jahre 1909 eine außerordentliche Beihilfe von 4000 M gewährt worden ist, wurden auf Vorschlag des sozialen Ausschusses für 1910 15 000 M aus den Leihamtsüberschüssen zur Verfügung gestellt. — Der in der Nähe Dresdens liegende Sommerfrischenort Seifersdorf wurde von einem großen Schadenfeuer heimgesucht. Es brannte das Bismarck'sche Gut vollständig nieder, außerdem wurden von dem Gut von Paul Neubert und Ernst Börner die Scheunen mit sämtlichen Erntevorräten vernichtet. Das Vieh konnte mit knapper Not gerettet werden. Zur Hilfeleistung

### Was am Halleyschen Kometen zu sehen sein wird.

Während früher die Erscheinung eines Kometen als eine Botschaft Gottes angesehen und als der Vorbote eines großen Weltunglücks gefürchtet wurde, hat sich heute bei allen Menschen, die eine wahre Ehrfurcht vor Naturereignissen besitzen und nicht vom Aberglauben angekränkt sind, eine Sehnsucht nach dem langentbehrten Anblick eines großen Haarsternes eingestellt. Leben heute doch nur noch wenige, die eine deutliche Erinnerung an eine oder mehrere der letzten großartigen Himmelserscheinungen dieser Art haben und schildern können. Die Hoffnungen aller Naturfreunde richten sich nun auf den Halleyschen Kometen, der bald seine größte Sonnennähe erreichen und dann möglicherweise sich zu einem prächtigen Schauspiel entwickeln wird. Sichere Versprechungen lassen sich daraufhin freilich leider noch nicht machen, und man muß den Verlauf des Gestirns einfach abwarten. Wenn man die letzten Berichte der Astronomen über ihre Beobachtungen am Halleyschen Kometen liest, so geht daraus allerdings hervor, daß wenigstens im Monat Dezember das Gestirn immer nur noch mit verhältnismäßig starken Fernrohren erreichbar war.

Die Astronomische und Astrophysikalische Gesellschaft in Amerika hat durch ihren besonderen Ausschuss für Kometenforschung eine Abhandlung ausarbeiten lassen, die nunmehr an sämtlichen Sternwarten der Erde als Rundschreiben verbreitet worden ist und eingehende Angaben darüber enthält, was an dem Kometen beobachtet werden sollte. Der Inhalt der Schrift ist auch für die Liebhaber und Verehrer der Himmelskunde, die an ihrer Förderung nicht selbst tätig sind, von großem Interesse, weil er einen trefflichen Einblick in den heutigen Stand und in die wahrscheinliche Zukunft der Kometenforschung gibt. Auch erhält man dadurch besser als bisher eine Beleh-

rung über die Erwartungen, die sich an den Kometen knüpfen lassen.

Selbstverständlich wird an erster Stelle eine genaue Verfolgung des Kometen in der ganzen Zeit in seiner Sichtbarkeit gefordert. Man könnte meinen, daß die Bahn des Kometen am Himmelzelt längst genügend berechnet sein müßte, so daß darauf keine besondere Aufmerksamkeit mehr verwandt zu werden brauchte. Es sind aber — und darauf beruht ja gerade alle Erwartung — große Störungen der Bahn möglich, wenn nicht wahrscheinlich. Am 1. Mai wird der Komet dem Planeten Venus, am 18. Mai der Erde nahe kommen, und die Anziehung dieser Himmelskörper kann nicht ohne Einfluß auf den Kometen bleiben. Daraus kann sich für die Himmelsforschung besonders wertvolle Gelegenheiten ergeben, die Masse des Kometen zu berechnen. Außerdem aber wird die große Annäherung des Gestirns an die Erde eine ungewöhnliche Günstigkeit für das Studium der physikalischen Beschaffenheit des Kometen gewähren, und zu diesem Zweck wird eine möglichst ausgiebige „photographische Kampagne“ für die ganze Dauer der Sichtbarkeit des Kometen empfohlen, die sich auch nach Tunklichkeit über die ganze Erde erstrecken muß.

Infolgedessen hat die amerikanische National-Akademie der Wissenschaften eine besondere Expedition nach den Hawaii-Inseln ausgerüstet, um den Kometen dort während der Zeit seiner größten Helligkeit, die leider für das Auge durch die Nähe der Sonne überstrahlt wird, photographieren zu lassen.

Wenn der Komet eine genügend große Helligkeit erreicht hat, wird die Benutzung eines Fernrohrs gar nicht mehr nötig sein, und dann können auch die Liebhaber der Astronomie, soweit sie mit der photographischen Technik vertraut sind und über einen geeigneten Apparat verfügen, wertvolle Beihilfe leisten. Ganz sicher ist der Erfolg leider auch in diesem Punkt noch nicht, weil nach den früheren Erfahrungen die Kometen verschied-

ener Zusammensetzung ab, die eben durch das Spektrum enthüllt wird, und dies ist für den Halleyschen Kometen noch nicht genügend bekannt. Die Aufnahme spektroskopischer Photographien ist natürlich weit schwieriger und erfordert besondere Instrumente, die gewöhnlich nur dem Fachmann zur Verfügung stehen, desgleichen Beobachtungen der Lichtstärke und der Lichtbeschaffenheit (Polarisation). In dieser Hinsicht werden die einzelnen Teile des Kometen im besonderen studiert werden müssen.

Der wichtigste Punkt ist die sorgfältige Prüfung des Kometenkopfes, und für diese Arbeit haben die Astronomen die erste Hälfte des Mai vorzugsweise in Aussicht genommen, weil dann Veränderungen dieses Hauptteils des Kometen durch den Einfluß von Venus und Erde zu erwarten steht. Der von ängstlichen Leuten gefürchtete Durchgang der Erde durch den Schweif des Kometen wird am oder um den 18. Mai möglicherweise erfolgen. Sollte dies geschehen, so würde sich ein Sternschnuppenschauer in die Atmosphäre hinein ergießen und uns ein herrliches Schauspiel bereiten. Dann ist es jedem freigestellt, sich nicht nur dem Genuß dieses Naturereignisses zu ergeben, sondern auch der Wissenschaft durch möglichst sorgfältige Beobachtung der Sternschnuppen, ihrer Häufigkeit, Größe, Flugbahn usw. einen Dienst zu leisten. Die magnetischen Warten werden zu ermitteln haben, ob bei dieser Gelegenheit Störungen im elektrischen Zustand der Erdatmosphäre eintreten. Die Entfernung des Kometenkernes von der Erde kann durch die Photographie festgestellt werden, wenn sie an mehreren Plätzen der Erdoberfläche gleichzeitig ausgeübt wird. Offenbar wird das Wetter um die Mitte des Monats Mai recht günstig ausfallen, weil eine Periode trüber Witterung sicher für die Himmelskunde, vielleicht aber auch für die ganze Menschheit einen Verlust bedeuten würde.



waren die Feuerwehren von Rabenau und Dippoldiswalde, sowie acht weitere Spritzen erschienen. Ein Teil des großen Schadens ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

**SZK. Dresden, 12. Jan. Der Fürst der Diebe.** Der Schrecken der Dresdener Fremdenpensionate ist in der Person des 30jährigen Artisten Georg Nag Road aus Dresden für eine Reihe von Jahren unschädlich gemacht worden. Seit dem vergangenen Herbst hatte der gefährdete Einbrecher seine diebische Tätigkeit auf die in der Südvorstadt und im Schweizer Viertel befindlichen Fremdenpensionate, die meistens von reichen Ausländern besucht sind, gerichtet. Fast sämtliche Pensionate weisen die Spuren dieses zweiten Manolescu auf. Der Einbrecher wählte zur Ausführung der Tat in allen Fällen die Mittags- oder Abendstunden, besonders die Zeit, in der sich die Pensionäre bei Tisch und die Diensthofen in der Küche befanden. Mit unglaublicher Dreistigkeit schlich er in die Fremdenzimmer ein, erbrach Kisten und Kasten und stahl, was ihm unter die Hände kam, wertvolle Kleidungsstücke, in der Hauptsache aber Uhren und Schmucksachen. Nicht weniger als 18 solcher Pensionsdiebstähle sind ihm nachgewiesen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beziffert sich auf Tausende von Mark. Selbst das Dresdener Centraltheater blieb vor den Nachstellungen des Einbrechers nicht verschont. Vom Treppenhause gelangte er nach Ueberklettern eines eisernen Gitters durch ein Schiebefenster in das Kassenzimmer, erbrach die Kasse und stahl Geldbeträge und Schmucksachen. Ein Fremdenpensionat auf der Bergstraße lieferte ihm besonders reiche Beute. Wenige Tage nach diesem „Besuche“ sandte Road an die Pensionsinhaberin durch einen besonderen Boten folgenden Erpressungsbrief: „Wenn Sie dem Boten sofort 250 Mk. übergeben, so wird ein Dienstmann die gestohlenen Sachen zurückbringen, hüten Sie sich aber, den Boten beobachten zu lassen oder die Polizei zu benachrichtigen! Dann steht Ihr Leben in Gefahr!“ Die Erpressung blieb erfolglos. Nachdem fast sämtliche Fremdenpensionate gebrandschatzt waren, bildete sich der verwegene Einbrecher als Bodenkammerdieb aus und wählte als Schauplatz seiner neuen Tätigkeit unbewohnte oder einsam gelegene Villengrundstücke aus. Ohne die Gefahr der Entdeckung zu fürchten, erbrach er die Bodentüren und räumte die Kammern vollständig aus. Selbst umfangreiche Gegenstände wie Kinderbettstellen, Matratzen, Reiseförbe, wußte der Einbrecher fortzubringen, ohne Aufsehen zu erregen. Einen Teil der gestohlenen Gegenstände nahm die mitangeklagte Ehefrau des Einbrechers in Gebrauch, andere verkaufte sie auf Befehl ihres Mannes mit Hilfe gestohlener Legitimationspapiere. Erst am 14. Oktober 1909, also nach mehr als einjähriger Einbrechertätigkeit, konnte der Verbrecher verhaftet werden, wobei er noch einen verwegenen, aber mißlungenen Fluchtversuch machte. Das Gericht verurteilte den „Fürsten der Diebe“ zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust. Die ausgeworfenen Einzelstrafen belaufen sich auf 20 Jahre Zuchthaus. Die Ehefrau R. erhielt wegen Hehlerei 1 Monat Gefängnis.

**Dresden, 12. Jan.** Hier erschob sich gestern in einem besseren Restaurant der 25 Jahre alte Kaufmann und Geschäftsreisende Drylka aus Schwerin, nachdem er dort eine große Beche gemacht hatte. In seinem Besitz fand man keinen Pfennig Geld. — Bei der Einweisung der neugewählten Stadtverordneten hielt Herr Oberbürgermeister Deutler eine bedeutsame Rede, welche die Mahnung zur Zurückhaltung und Sparsamkeit als Grundlage hat. Der Vorstand des Kollegiums (Herren Stödel, Vogel, Unrath) wurde wiedergewählt. — Im März vollenden sich 25 Jahre, seitdem Herr Direktor Kommerzienrat Julius Segemeister dem Direktorium der Sächsischen Bank zu Dresden als Mitglied angehört und 30 Jahre, daß er überhaupt bei dem Institut tätig ist. — Der Bestand des hiesigen Zoologischen Gartens ist schon seit längerer Zeit aus finanziellen Gründen sehr in Frage gestellt. Die Aktiengesellschaft hat bisher immer schlecht abgeschnitten, so daß ihre Liquidation zu erwarten ist, wenn nicht bald durchgreifende Hilfe kommt.

**Heidenau, 12. Jan.** Gestern früh 1/7 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhof von einer Güterzugsmaschine der Kalandersführer Paul Barthel aus Pirna überfahren und getötet, sowie der Fabrikarbeiter Bruno Buchal aus Copitz anscheinend leicht verletzt. Beide wollten von der Wartehalle aus über das Gleis nach dem eingefahrenen Dresden-Bodenbacher Personenzug

Nr. 435 laufen und hatten die von Pirna kommende Lokomotive nicht bemerkt.

**h. Pirna, 12. Januar. Vermißt.** Seit Dienstag, den 4. d. M., abends, wird von hier wieder ein 20jähriger Handlungsgehilfe V. vermißt, der, ohne ein Wort zu sagen, seine Stellung verlassen hat. Es fehlt bisher von ihm jede Spur.

**Schandau.** Am Sonntag feierte der Schifferverein für Schandau und Umgegend bei recht zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft, der Stadtvertretung usw. das 50jährige Jubiläum seines Bestehens. Dieses seltene Fest leitete ein malerischer Festzug durch die Stadt ein; zu Ehren des Schiffervereins war die Stadt reich beflaggt und in der sechsten Abendstunde bengalisch beleuchtet. Den Abschluß der Feier bildete ein Konzert der Pirnaer Artilleriekapelle Nr. 28 mit anschließendem Ball und Kommerz. — Der Elbverkehr von Böhmen nach Deutschland ist unter den jetzt günstigen Wasserstandsverhältnissen wieder aufgenommen worden.

**Großenhain.** Hier erschien seit Ende November ein neues Blatt, die „Großenhainer Neuesten Nachrichten“. Nach drei Wochen stellte dieses Blatt, das dem dortigen Amtsblatt Konkurrenz machen sollte, sein Erscheinen wieder ein.

**Niederzau.** Montag morgen überfiel der etwa 30 Jahre alte Arbeiter Richard Grille die 50 Jahre alte Semmelausträgerin Forkert. Er brachte ihr durch Schläge, wahrscheinlich mit einem stumpfen Gegenstand, mittelschwere und leichtere Verletzungen an Kopf und Händen, meist Riß- und Quetschwunden, bei, da die Ueberfallene die Hände schützend vor den Kopf hielt. Der Täter entfloh. Der Zustand der Verletzten ist unbedenklich. Grille hat die Tat aus Rache ausgeführt. Kurze Zeit nach dem Ueberfall fand man ihn in einem Garten erhängt auf.

**Freiberg.** Ueber die Folgen der neuen Tabaksteuer wird von hier folgendes gemeldet: In Freiberg haben 574 Tabakarbeiter wegen der durch die Reichsfinanzreform eingetretenen Schmälerung ihres Arbeitsverdienstes um Unterstützung aus dem Viermillionen-Fonds des Reiches nachgesucht. Soviel hier bekannt geworden ist, ist auf diese vom Stadtrat erörterten und befürworteten Anträge seitens der Generalzoll-direktion in Dresden durchweg beifällige Entscheidung gefaßt worden.

**Chemnitz.** Ein besonders frecher Diebstahl ereignete sich hier in der Nähe. Von der Telephonleitung Siegmund-Rabenstein sind 1000 Meter Bronzebraht herausgeschnitten und gestohlen worden. In Rimbach wurden drei Ausländer festgenommen, die altes Metall und Kupferbraht verkauft haben und die jedenfalls als Täter in Frage kommen. — Am Sonnabend erfolgte hier die Begründung einer Gesellschaft zur Erbauung einer elektrischen Volllbahn von Schneeberg-Neustädtel nach Auerbach i. B. und einer Straßenbahn von Schneeberg nach Aue.

**Chemnitz.** Am Montag nachmittag unternahm der Leutnant Leichmann vom hiesigen 181. Infanterie-Regiment einen Selbstmordversuch. Er verletzte sich lebensgefährlich und mußte ins Garnisonlazarett geschafft werden, wo er schon wenige Stunden nachher verstarb. Die Ursache zum Selbstmord soll in nervöser Ueberreiztheit zu suchen sein. Der begabte und beliebte Offizier, der zu den größten Hoffnungen berechtigte, stammt aus Dresden.

**Leipzig.** Herr Geh. Kommerzienrat Philipp beabsichtigt, wie die „L. R. N.“ mitteilen, für den Oberbürgermeister Herrn Dr. Dietrich und den Vorsteher des Stadtverordnetenkollegiums Herrn Justizrat Dr. Rothe je eine Amtskette zu stiften. Zur Beschaffung von Entwürfen sind hervorragende Künstler und Kunstgewerbler aufgefördert worden. Die Ketten erfordern einen bedeutenden Anschaffungspreis, der sich in der Grenze von je 15- bis 25 000 M. bewegen dürfte. — Die Stadtverordneten werden auch in diesem Jahre wieder eine Studienreise unternehmen. Während die letzte Reise nach England führte, wird diesmal Frankreich und insbesondere Paris das Ziel ihrer Fahrt sein. — Seinen 80. Geburtstag feierte jüngst Herr Geh. Schulrat Kockel hier, der vormalige Dezernent des sächsischen Volksschulwesens im Ministerium. — Am Montag vormittag ist in Connewitz der 5 Jahre alte Knabe des Baumeisters Thielmann von einem Automobil überfahren und dabei so schwer verletzt worden, daß er auf dem Transport nach der elterlichen Wohnung gestorben ist.

**Leipzig.** Das hiesige Landgericht verurteilte zwei Mädchenhändler, die in öffentlichen Häusern in Crimmitschau und Dresden Mädchen gegen Provisionen von 25 bis 75 M. vercuppelt

hätten, zu längeren Freiheitsstrafen, und zwar den Keller Anton Paul aus Wiersdorf zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis und fünfjährigem Ehrenrechtsverlust, den Kaufmann August Stitterich aus Breitenhagen bei Magdeburg zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis und vier Jahren Ehrenrechtsverlust. Beide Angeklagte wurden unter Polizeiaufsicht gestellt.

**Leipzig.** Ein größerer Trupp Arbeitsloser zog am Montag vor das Rathaus, nachdem auf dem Arbeitsnachweis von mehreren Hundert Vorgesprechenden nur zwei eingestellt werden konnten. Herr Bürgermeister Dr. Roth empfing eine Deputation der Leute und gab ihnen die tröstliche Zuversicht, daß sofort Arbeitsgelegenheit durch die Stadtgemeinde geschaffen werden soll. — Zum Schluß der Geflügel-Ausstellung in der Turnhalle des Turnvereins wurden circa 300 Brieftauben hochgelassen. Einer Wolke gleich erhoben sich die Tiere in die Lüfte, um dann nach allen Richtungen der Heimat zuzustreben. — Aus einem in dem Rayon des Berliner Bahnhofs stehenden Speisewagen raubten Diebe das ganze Silbergeschirr und diverse Weine im Werte von 324 Mark.

**Gränitzschen, 12. Januar.** Heute früh ist die Jalousiefabrik von Richter & Sohn durch Feuer zerstört worden. 80 Arbeiter sind brotlos.

**Hohenstein-Crathal.** Auf den vom sozialdemokratischen Wahlverein eingelegten Protest, betr. die im November v. J. vollzogenen Stadtverordneten-Erswahlen, hat die Kreishauptmannschaft Chemnitz entschieden, daß die Wahlen ungültig sind und neu zu erfolgen haben. Es waren kurz vor der Wahl noch etwa 70 Bürgerverpflichtungen vorgenommen worden, und man hatte diese 70 Bürger, obwohl die Listen vorher geschlossen werden mußten, noch an der Wahl teilnehmen lassen.

**Dörrthal bei Olbernhau.** Hier starb plötzlich die etwa dreißigjährige Ehefrau Raabe an Bluterkrankung. Sie hatte sich ein Blütchen an der Lippe aufgekratzt.

**Lugau.** Am vergangenen Sonntag fand hier eine Landeskongferenz der sächsischen Bergarbeiter statt. Sie befaßte sich mit verschiedenen Beschwerden der Bergarbeiterschaft Sachsens, über welche der Reichstagsabgeordnete Sasse-Bochum und der sächsische Landtagsabgeordnete Krause-Lugau referierten. Nach längerer Debatte hierüber gelangten zwei Resolutionen zur Annahme. Die eine verlangt eine Eingabe an das Ministerium des Innern, ob dieses bereit sei, eine Deputation der sächsischen Bergarbeiter zu empfangen, um der Regierung mitzuteilen, wie die Rechte der sächsischen Bergarbeiter seitens einiger Grubenbesitzer illusorisch gemacht werden; die zweite Resolution verlangt, daß der Bergarbeiterschutz und die Berggesetzgebung durch Reichsgeetze geregelt werde. Auch verlangen die Bergarbeiter Grubenkontrolleure, die aus der Bergarbeiterschaft gewählt werden und die jederzeit eine Befahrung der Gruben vornehmen dürfen.

### Vom Landtag.

**Dresden, 11. Jan.** Die Zweite Kammer nahm heute ihre Sitzungen wieder auf, erledigte eine Tagesordnung von 11 Punkten, in der Reihzahl Kapitel des Rechenschaftsberichts. Dabei stimmten die Sozialdemokraten gegen die Ausgaben und Ueberschreitungen bei der Gendarmerie-Anstalt, der Polizeidirektion zu Dresden, der Sicherheitspolizei und der Ordenskanzlei, bei letzterem Kapitel im Verein mit den Freisinnigen, während von nationalliberaler Seite durch den Abg. Kleinhempel eine Fraktionserklärung abgegeben wurde, daß sie dafür stimmen würde, ohne dabei betreffs der Bewilligung dieses Kapitels im neuen Etat sich festlegen zu wollen. In der Sitzung der Rechenschaftsdeputation habe allerdings der Parteigenosse Beda gegen die Bewilligung gestimmt. Heute sei die Fraktion dafür, weil sie die etatsmäßige Einstellung seinerzeit bewilligt habe und die im Rechenschaftsbericht gegebene Begründung für die Ueberschreitung als ausreichend erachte.

Abg. Frähdorf (Soz.) erklärte, er bedauere, daß der Abg. Beda umgefallen sei und hoffe, daß er bei der Etatberatung sich wieder aufrichten werde. (Geisterheit.)

Hierauf wird die allgemeine Vorberatung über Dekrete 16, 17 und 18 vorgenommen, den Rechenschaftsbericht, die Brandversicherungskammer, die neuen Brandkassengesetze und die Novelle über die Feuerversicherung bei Privatversicherungs-Unternehmungen betreffend.

gründun  
Brandve  
Kenderu  
Reform  
gesetzgeb  
durch die  
rakter de  
auch ein  
gelehnt.  
Abg.  
tion wer  
geigen, u  
denn die  
digung  
Wünsche  
ten zurü  
Beamten  
Einführu  
nur zusti  
der poliz  
Kosten zu  
vereinfad  
Dr. D  
Schaffung  
Kreisen  
ihm die  
reichend.  
Mitgliede  
stimmt w  
entschiede  
heit durc  
erweitert  
tigkeit.  
teilung n  
der Sad  
Die z  
württemb  
November  
schen Sein  
Billiers  
Durchbruc  
nach der  
im Gefolg  
und 1447  
818 Mann  
ziere und  
Schützen-  
Tages mi  
zieren, 12  
zieren und  
Bermittlun  
das 2. Jäg  
wundung  
lon vom 1.  
davon 8 te  
2 Verwun  
1 Loten u  
Das 8. In  
Dezember  
dem Kamp  
vorher 146  
Regiment  
ein, davon  
Prinz Frie  
vember 29  
müßte zu  
beiden Tag  
deure, 21  
niedersch,  
10 000 Ma  
beiden Tag  
gegenüberl  
her aus dem  
Festungsba  
Granaten, i  
erlitten da  
durchgeführ  
Luft als in  
Schlacht na  
und 5 wirt  
und 4 wirt  
sche, 6 sächsi  
Am 30. Not  
sen und Wi  
von zusam  
und auch an  
die herange  
Division un  
Deutsche mi  
Rann stark  
behaupteten  
pigny-Billie  
ter war an  
hell, auch di



Minister Graf Bismarck führt zur Begründung aus, daß das vor 88 Jahren erlassene Brandversicherungsgesetz infolge der allgemeinen Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse einer Reform bedürftig und sich zugleich der neuen Reichsgesetzgebung anpassen müsse, jedoch wurde an dem durch die historische Entwicklung bedingten Charakter der Anstalt im wesentlichen nichts geändert, auch ein Monopol für Maschinenversicherung abgelehnt.

Abg. Forst versicherte, die konservative Fraktion werde das weitestgehende Entgegenkommen zeigen, um Dekret 17 zum Gesetz werden zu lassen, denn dieses werde zu einer weitgehenden Befriedigung aller gerechtfertigten Wünsche führen. Die Wünsche auf eine allgemeine Feuereinschätzung mühten zurückgestellt werden, denn ein ganzes Heer von Beamten müßte dazu neu eingestellt werden. Der Einführung von Ortsgefahrenklassen könne man nur zustimmen. Dagegen dürfe auf den Wegfall der polizeilichen Kontrolle hinzuwirken sein, um Kosten zu sparen und um die Geschäftsführung zu vereinfachen.

Dr. Böbner-Leipzig begrüßte besonders die Schaffung des Beirats mit der Abteilung aus den Kreisen der Versicherten selbst. Jedoch erscheine ihm die Zahl der Vertreter der Versicherten unzureichend. Der Beirat könnte sonst leicht von den Mitgliedern der Brandversicherungskammer überstimmt werden. Die freiwillige Abteilung sollte entschieden zur Erhöhung ihrer technischen Sicherheit durch Ausdehnung auf Mobilien aller Art erweitert werden. Das verlange schon die Gerechtigkeit. In der Tarifierung sei die Masseneinteilung nicht mehr zeitgemäß.

### Verlustziffern

#### der Sachsen im Winter 1870 vor Paris.

Die zweitägigen heißen Kämpfe, welche die württembergischen und sächsischen Truppen am 30. November und 2. Dezember 1870 vor Paris zwischen Seine und Marne bei Champigny, Brie und Billiers zu bestehen gehabt haben und die den Durchbruch der Franzosen unter General Ducrot nach der Loire vereitelten, hatten schwere Verluste im Gefolge. Sie bezifferten sich auf 57 Offiziere und 1447 Mann preussischerseits, 23 Offiziere und 818 Mann württembergischerseits und 51 Offiziere und 1217 Mann sächsischerseits. Allein das Schützen-Regiment Nr. 108 bezahlte die Ehre des Tages mit 13 toten und 24 verwundeten Offizieren, 121 toten und 417 verwundeten Unteroffizieren und Soldaten, während sich die Zahl der Vermissten auf 96 bezifferte. Ferner büßten ein: das 2. Jäger-Bataillon Nr. 13 durch Tod und Verwundung 58 Mann, 1 Offizier tot, das 3. Bataillon vom 1. (Reib-) Grenadier-Regiment 13 Mann, davon 8 tot, das Feldartillerie-Regiment Nr. 12 2 Verwundete, das Pionier-Bataillon Nr. 12 1 Toten und das Sanitätskorps 2 Verwundete. Das 8. Infanterie-Regiment Nr. 107 kehrte am 2. Dezember mit einem Verlust von 480 Mann aus dem Kampf zurück und hatte bereits zwei Tage vorher 146 Mann verloren. Das 7. Infanterie-Regiment Prinz Georg Nr. 106 büßte 413 Mann ein, davon 69 tot, und das 5. Infanterie-Regiment Prinz Friedrich August Nr. 104 hatte am 30. November 29 Tote, 139 Verwundete und 49 Vermisste zu beklagen. Die Franzosen verloren an beiden Tagen 4 Generale, 13 Regimentskommandeure, 21 Bataillonskommandeure, 120 Kompagniechefs, mehr als 200 Leutnants und über 10 000 Mann an Toten und Verwundeten. An beiden Tagen überschüttete der Feind aus den gegenüberliegenden Forts und von der Flanke her aus den auf dem Mont Avron neu errichteten Festungsbatterien das ganze Schlachtfeld mit Granaten, und Preußen, Sachsen, Württemberger erlitten daher in den mit größter Tapferkeit durchgeführten Angriffen zum Teil stärkere Verluste als in den großen Feldschlachten. An der Schlacht nahmen teil: 18 preussische, 16 sächsische und 5 württembergische Bataillone, 4 sächsische und 4 württembergische Eskadrons, 11 preussische, 6 sächsische und 3 württembergische Batterien. Am 30. November wiesen ungefähr 10 000 Sachsen und Württemberger den dreimaligen Angriff von zusammen 100 000 Franzosen glänzend ab und auch am 2. Dezember, an welchem Tage durch die herangezogenen deutschen Verstärkungen — 24. Division und 2. Armeekorps — etwa 45 000 Deutsche mit 162 Geschützen der noch etwa 100 000 Mann starken Armee Ducrots gegenüberstanden, behaupteten die Deutschen die Stellung Champigny-Billiers mit jähester Ausdauer. Das Wetter war an beiden Tagen bitter kalt und sonnenhell, auch die dazwischenliegende Nacht empfind-

lich kalt und mondhell, und die im Freien ohne Stroch bivouacierenden deutschen Truppen, wie zum Beispiel das Schützen-Regiment Nr. 108, welche weder Lagerfeuer noch Zigarren anbrennen durften, um nicht die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich zu ziehen, kauerten fröstelnd und fast erstarrt auf dem gefrorenen Boden. Die zweitägige Schlacht endete am Nachmittag des 2. Dezember. Zwischen 3 und 4 Uhr schwie mit hereinbrechender Dunkelheit das Infanteriefeuer und nur eine heftige, aber ziemlich unschädliche Kanonade dauerte, ähnlich wie der grollende Donner eines abziehenden schweren Gewitters, bis in den zeitig dämmernden Abend hinein. Das Gefecht erstarrte allmählich auf der ganzen Linie. Der zweite Schlachttag endete wie der erste mit einem Festhalten der deutschen Hauptstellung. Am 2. Dezember abends 9 Uhr wurde bei den sächsischen Truppen folgender Korpsbefehl ihres kommandierenden Generals, des Prinzen Georg ausgegeben: „Die sächsische Kriegsgeschichte hat ein neues ruhmvolles Blatt aufzuweisen; die heute fechtenden Truppen haben mit großer Tapferkeit und seltenem Mut ihren alten Ruhm bewahrt; speziell spreche ich dem 8. Infanterie-Regiment Nr. 107 wegen des Sturmes auf Brie sur Marne und dem Schützen-Regiment wegen seines glänzenden Gefechts gegen vielfach überlegene Kräfte meine Bewunderung und volle Anerkennung aus.“ Der deutsche Oberbefehlshaber König Wilhelm von Preußen richtete seinerseits nach den zweitägigen heißen Kämpfen die kurze, aber vielversprechende Depesche an den König Johann von Sachsen: „Ich wünsche Dir herzlich Glück zu den neuen, wenn auch blutigen Ehrentagen Deiner beiden Söhne.“ Die in dem vorstehend mitgeteilten Befehl des Prinzen Georg hervorgehobenen Regimenter Nr. 107 und Nr. 108 wurden für ihre todesmuthige Tapferkeit durch ihren Kriegsherrn besonders ausgezeichnet. Am Tage des Truppeneinzugs in Dresden erhielt das Schützen-Regiment Nr. 108 den Prinzen Georg als Chef und das Regiment Nr. 107 wurde dem jugendlichen Prinzen Johann Georg verliehen.

### B e r m i s s e s.

— **Weimarsche Vermählungs-„Taler“.** Aus Anlaß der Vermählung des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen werden Dreimarkstücke mit den Bildnissen der Vermählten geprägt werden. Es war beabsichtigt, die Geldstücke bis zum offiziellen Einzug des jungen Paares in Weimar fertigzustellen, doch dürften sie die Münze voraussichtlich erst später verlassen. Die Münzen werden die ersten neuen Dreimarkstücke sein, die ein Doppelbildnis zeigen.

— **Eine unglaubliche Robeigebung der Arbeiter** Jugelt in Gera. Als er am Abend heimkam, geriet er mit seiner Ehefrau in Streit und warf die brennende Petroleumlampe auf die Frau. Die Lampe explodierte, und sofort stand die ganze Wohnung in Flammen. Durch schnelle Hilfe entging die Frau tödlichen Verletzungen. Auch das Feuer wurde bald gelöscht und der Rohling in Saft genommen.

— **Tot aufgefunden** wurde in einer Feldscheune des Rittergutes Markersdorf bei Gera der etwa in den fünfziger Jahren stehende Wandersmann Otto Weber aus Reichenbach i. B. Müde und matt dürfte der Mann dort einen Unterschlupf gesucht und den Tod infolge Entkräftung gefunden haben.

— **Der Acht-Millionen-Konkurs des Kommerzienrats Möller.** In dem Konkurs über das Privatvermögen des früheren Besitzers der Altonaer Wachsbleiche Kommerzienrats Möller soll nach einer Bekanntmachung des Konkursverwalters demnächst die einmalige Schlussverteilung erfolgen. Hierzu sind etwa 236 000  $\mathcal{M}$  verfügbar, die auf insgesamt 8 055 420  $\mathcal{M}$  nicht bevorrechtigter Forderungen zur Verteilung gelangen. — Möller verbüßt zurzeit eine ihm wegen Konkursverbrechens usw. auferlegte mehrjährige Gefängnisstrafe und hat sich, wie wir seinerzeit meldeten, während der Haft mit einer seiner früheren Geliebten trauen lassen, nachdem seine erste Ehe auf Betreiben der Ehefrau gerichtlich geschieden war.

— **Ein blutiger Kampf der Polizei mit einem Apache** fand, wie schon kurz erwähnt, in der Rue Aubry-le-Boucher in Paris statt. Dazu wird dem „L. T.“ noch folgendes gemeldet: In einer Wirtshaus rühmte sich ein kräftiger Kerl, der eifrig dem Alkohol zusprach, wenn er das Lokal verlasse, werde er ein paar „Spitzel“, Polizisten, über den Haufen schießen. Zwei Schutzleute, die benachrichtigt wurden, warteten vor der Schenke,

bis der Apache unter der Tür erschien; aber kaum hatten sie ihn am Arm gepackt, als er sie beide mit herkulischer Kraft aufs Pflaster warf. Dann flog sein Mantel umhang weg und er stand da, kampferüstet, in der Rechten ein scharfes Schustermesser, in der Linken einen großen Revolver, die Arme bis zum Ellenbogen mit Lederhüllen umgeben, aus denen viele Nagelspitzen hervorragten. Polizist Doray hatte sich zuerst wieder erhoben — sechs Messerstiche ließen ihn abermals niederfallen; darauf kam die Reihe an den Polizisten Journes, der sich aber trotz schwerer Verwundungen an die Verfolgung des Apachen machte. Der Verbrecher hatte sich in einen engen Hausgang geflüchtet, in den Journes und Doray hinter ihm eindringen; sie wurden mit Revolverkugeln empfangen und tödlich getroffen. Sieben andere Polizisten waren inzwischen herbeigeeilt; ein fürchterlicher Kampf entstand in dem engen, von einer kleinen Petroleumlampe erleuchteten Gang; schon hatte der Apache fünf andere Schutzleute mit Messerstichen und Revolverkugeln außer Gefecht gesetzt, als ihm endlich ein Säbel die Brust durchbohrte. Eine ganze Karawane Verwundeter wurde nach dem Spital gebracht, wo man im selben Saal den betruhllosen Agenten Doray und Journes, sowie ihrem Mörder Betten anwies. Der Apache soll ein gewisser Jean Blarriot sein, ein ehemaliger Schuhmachergeselle, der erst kürzlich eine lange Gefängnisstrafe verbüßt und behauptet hatte, unschuldig verurteilt worden zu sein. Doray und Journes, denen der Minister des Innern am Abend goldene Medaillen überbringen ließ, werden nicht mit dem Leben davonkommen; auch Blarriot scheint verloren; aber trotz seiner schrecklichen Wunde befindet er sich noch in solcher Mut, daß beständig zwei Polizisten neben seinem Bett stehen müssen. Dem Untersuchungsrichter antwortete er immer nur: „Tod! Mord! Mord!“

— **Das größte Schiff der Welt.** Im Herbst nächsten Jahres wird in Belfast der größte Dampfer der Welt vom Stapel laufen. Er wird für die White Star Linie gebaut und soll den Namen The Olympic erhalten. Das Schiff wird mit dreifachen Schrauben ausgestattet werden, die zum Teil von den alten Dampfmaschinen, zum Teil von Turbinen getrieben werden sollen. Wenn voll beladen, wird der Dampfer die enorme Wassermasse von 60 000 t verdrängen, sein Tonnengehalt beträgt etwa 45 000. Das Gewicht des Schiffsrumpfes beim Stapellassen wird zwischen 25 000 und 30 000 t liegen. Zum Vergleich mag angeführt werden, daß der Tonnengehalt sowohl von der Lusitania als auch der Mauretania nur ein wenig über 31 000 t beträgt.

— **Was ist eine Kilowattstunde?** Diese Frage hört man jetzt öfter, und ebenso oft begegnen wir den Bezeichnungen für elektrische Maßeinheiten im Geschäftsverkehr mit Elektrizitätsfirmen. Kurz ausgedrückt: Alle Elektrizitätszähler sind zur Messung des von einer Zentrale her bezogenen Stromes für diese Einheit eingerichtet. Das Wort setzt sich aus drei Begriffen zusammen; Kilo, vom griechischen Chilos, d. i. 1000; Watt ist die elektrische Energie, entstehend aus dem Produkt von Stromspannung (Volt) und Stromstärke (Ampere), 1000 Watt während einer Verbrauchsstunde kosten zirka 40 Pf. Eine gewöhnliche 16kerzige Kohlenfadenlampe braucht bei einer Spannung von 220 Volt, wie es meist der Fall ist, 0,25 Ampere (Stromstärke), also 55 Watt. Pro Stunde etwas über 2 Pf. Nach den Beispielen, elektrische Maßeinheiten mit den Namen berühmter Physiker zu bezeichnen, soll die Kilowattstunde nach Lord Kelvin benannt werden, also „ein Kelvin“. Ampere, die Einheit der elektrischen Stromstärke, ist auf Andre Marie Ampere, Volt, die Einheit der Spannung, auf den Physiker Volta und Ohm, die Einheit des elektrischen Widerstandes, auf George Simon Ohm zurückzuführen.

— **Englische Marken-sammler.** Nach den Angaben von Mr. F. J. Melville, Präsident der Junior Philatelic Society, gibt es in Großbritannien mindestens 500 000 Briefmarkensammler, zu denen noch die Schuljungen kommen, von denen mehr als 70% sammeln; die Liebhaberei scheint in jedem Jahr an Beliebtheit zuzunehmen. Und in jedem Jahr vergrößert sich auch der Wert der seltenen Marken. Es ist noch wenige Jahre her, daß eine Mauritius-Marke nur etwa 400  $\mathcal{M}$ . einbrachte, während heute eine ungestempelte Marke zu einem Penny 40 000  $\mathcal{M}$ . wert ist. Vor ganz kurzem bezahlte der Prinz von Wales, der ein eifriger Sammler ist, 29 000  $\mathcal{M}$ . für eine 2 d-Mauritiusmarke, die fast ebenso selten ist als die 1 d-Marke. Eine blaue 2 d-Missionsmarke von Hawaii aus dem Jahre 1851 ist heute mindestens 20 000  $\mathcal{M}$ . wert. Eine Idee von der Zunahme



der Briefmarkensammellei kann aus der Anzahl der Bücher, die sich mit dieser Liebhaberei beschäftigen, gewonnen werden. Eine eigene Bibliothek, die recht unvollständig ist, enthält 2500 Bände. Zwei bedeutende Firmen haben über 5 Millionen Mark in Briefmarken angelegt und einige Verkäufe bedeutender Sammlungen in der letzten Zeit haben bemerkenswerte Preise erzielt, so z. B. brachten die Klyre-Sammlungen ca. 900000 Mk., die Mann-Sammlung ca. 600000 Mark, die Avery-Sammlung ca. 510000 Mk., die Paul-Sammlung ca. 228000 Mk. und die Thompson-Sammlung ca. 140000 Mark.

Für die Entdeckung eines Heilmittels gegen Tuberkulose hat die Yale-Universität in New Haven einen Preis zu vergeben. Ein unbekannter Spender hat ihr zu diesem Zwecke eine Summe von 100000 Dollars überwiesen.

### Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Berlin, 12. Januar. Der chinesische Prinz Tsai-hsun ist mit den Mitgliedern der Marine-Studienkommission gestern abend von Essen wieder hier eingetroffen.

Berlin, 12. Januar. Im Frühjahr wird sich eine Kommission der Deutschen Luftschiffahrtsexpedition zur Erforschung der arktischen Region nach Groshai auf Spitzbergen begeben, um diesen gewählten Stützpunkt für die Luftkreuzerexpedition einem weiteren Studium zu unterziehen.

Berlin, 12. Januar. Die Kriminalpolizei verhaftete gestern einen unter der Bezeichnung Bachelor of Arts an der Humboldtakademie als Dozent wirkenden gewissen Artur Lindenstead. Er ist in Wirklichkeit Warenhausdiener gewesen und wird wegen Entziehung von der Militärpflicht von den Gerichtsbehörden gesucht. Vor 3 Wochen ließ sich der Schwindler, der in Wirklichkeit Bielsky heißt, in London mit einer jungen Berlinerinnen trauen. Als das Paar hierher zurückkehrte, erfuhr die junge Frau, daß ihr Mann garnicht Bachelor of Arts sei und garnicht Lindenstead heiße. Sie teilte ihre Entdeckung dem Generalsekretär der Humboldtakademie mit, der seine Verhaftung veranlaßte.

Berlin, 12. Januar. Nächsten Sonntag beabsichtigt die Sozialdemokratie in ganz Preußen Wahlrechtsversammlungen zu veranstalten. Für Groß-Berlin sind 60 Versammlungen in Aussicht genommen. Nach Anweisung der Parteileitung soll von jeder Straßendemonstration abgesehen werden.

Berlin, 12. Januar. In einem Pensionat in der Neustädtischen Kirchstraße gab heute nacht der 39 Jahre alte Dr. jur. Neuhäus auf seine 19-jährige Geliebte, eine Lageristin Ruffel, einen Revolvererschuß ab und feuerte dann die Waffe gegen sich selbst ab. Die Kugel traf ihn in die rechte Schläfe, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Ruffel ist dagegen nur leicht verletzt. Das Motiv ist Eifersucht.

Hamburg, 12. Januar. Der bei Kingston auf Grund gewesene Dampfer „Prinz Joachim“ ist ohne Beschädigung flott geworden und setzte gestern die Reise nach Colon fort.

Gleiwitz, 12. Januar. Beim Jahrmarschfest stürzte gestern im Konzerthaus ein Teil der Galerie in den Saal herab. Ein Eisenbahnbeamter wurde durch einen herabfallenden Balken so schwer getroffen, daß er an einem doppelten Schädelbruch bald starb.

Freiburg i. Schl., 12. Januar. Der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen gestern abend hier ein und wurden am Bahnhof vom Fürsten und der Fürstin v. Pleß empfangen. Unter dem Jubel der Bevölkerung begaben sie sich zu Wagen durch die festlich beleuchtete Stadt nach Schloß Fürstentstein.

Paris, 12. Januar. Die Deputiertenkammer hat mit 300 Stimmen Driffon wieder zum Präsidenten gewählt; ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Paris, 12. Januar. Von der Deputiertenkammer wurden Clementel, Etienne, Bortaux und Dubief zu Vizepräsidenten wiedergewählt. Auch die übrigen Mitglieder des Bureaus wurden wiedergewählt.

Paris, 12. Januar. Aus Toulon wird berichtet: Die Polizei entdeckte abermals eine Opiumrauschtube. Zahlreiche Land- und Seeoffiziere, die dort in Gesellschaft von Frauen rauchten, wurden den Militärbehörden angezeigt.

Paris, 12. Januar. Aus Fez wird gemeldet: Der Sultan Mulay Hafid zeigt wenig Eile, die von seinem Vertreter El Mokri gegenüber der

französischen Regierung eingegangenen Verpflichtungen offiziell zu bestätigen. Seit einigen Monaten beziehe Mulay Hafid sämtliche Zolleinnahmen, da durch deren Zinsüberschuh der Zinsfuß von der Anleihe von 1904 bereits bezahlt werden konnte. Der Sultan möchte nur den Augenblick, wo sämtliche Zolleinnahmen zur Tilgung der Anleiheinteressen verwendet werden, möglichst lange hinausschieben.

Rom, 12. Januar. Die Heldin der Tragödie „Kurri-Bonmartini“ wird sich in kurzem mit dem bekannten Kinderarzt Dr. Egidi verheiraten.

Mailand, 12. Januar. Das Gebirgsdorf Piatto brannte vollständig ab. Nur die Kirche und das Pfarrhaus wurden gerettet.

Christiania, 12. Januar. Der Budgetvoranschlag für das Jahr 1910/11 weist ordentliche Ausgaben im Betrage von 111 150 000 Kr. und außerordentliche Ausgaben im Betrage von 5 922 000 Kr. auf. Die Einnahmen balancieren mit den Ausgaben.

Petersburg, 12. Januar. Amtlich wird das gänzliche Erlöschen der Cholera in Petersburg bekannt gegeben.

Konstantinopel, 12. Januar. Der Sultan hat Haki Bei den Rang eines Beziers verliehen, womit der Titel Pascha verbunden ist.

London, 12. Januar. Der deutsche Kaiser hat dem Kapitän des englischen Dampfers „Eastgate“, Brown, in Anerkennung seiner am 8. Juli der Mannschaft des in Seenot befindlichen Hamburger Dampfers „Eva“ geleisteten Dienste eine goldene Uhr als Geschenk überreichen lassen.

Cetinje, 12. Januar. Zwischen England und Montenegro ist eine Handels- und Schiffahrtskonvention auf Grund der Reichsbegünstigung unterzeichnet worden.

Chicago, 12. Januar. Vor dem Warenhaus Boston Store sank der Bürgersteig ein. 30 Passanten stürzten in die Tiefe.

Dresden, 12. Januar. Wetterprognose der Rgl. Sächs. Landeswetterwarte für den 13. Jan.: Lebhaft nordwestliche Winde; wolkig; kälter; Regen und Schnee. — Vom Pöhlberg: Schwache Schneedecke nur auf dem Berge, Sturm aus Süd bis West. Vom Fichtelberg: Ununterbrochen schwacher Nebel, gute Schlittenbahn bis in die Täler hinab, starker, anhaltender Reif, Bäume stark mit Raufrost behangen, Sturm aus Süd bis West.

### Voraussichtliche Witterung.

Donnerstag, 13. Januar.

Abwechselnd heiteres und wolkiges, etwas kälteres Wetter mit abnehmenden Niederschlägen.

### Obst- und Gartenbau.

Ein uralter Apfelbaum befindet sich im Pfarrgarten von Groß-Wahlsdorf in Braunschweig. Es ist ein Edelborsdorfer der nach urkundlichen Mitteilungen des Pfarrarchivs ums Jahr 1650 gepflanzt wurde. Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. bringt eine Abbildung des alten Baumbeteranen. Unseren Lesern wird die fragliche Nummer genannter Gartenzeitschrift vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. auf Wunsch kostenlos zugesandt.

### Postalisches für Bischofswerda und Umgebung.

Ortsbriefe und Briefe, sowie Postkarten nach dem Landbestellbezirk der Aufgabe-Postanstalt frankiert 5  $\frac{1}{2}$ , unfrankiert 10  $\frac{1}{2}$  (Reistgewicht für Briefe 250 g —  $\frac{1}{2}$  Pfund —). Briefe in Deutschland, nach den deutschen Schutzgebieten, Desterreich-Ungarn und Luxemburg bis 20 g frankiert 10  $\frac{1}{2}$ , unfrankiert aus diesen Ländern 20  $\frac{1}{2}$ , über 20 bis 250 g ( $\frac{1}{2}$  Pfund) frankiert 20  $\frac{1}{2}$ , unfrankiert 30  $\frac{1}{2}$ ; Postkarten frankiert 5  $\frac{1}{2}$ , unfrankiert 10  $\frac{1}{2}$ .

### Kaiserliches Postamt (Bahnhofstraße).

I. Annahme und Ausgabe von Postsendungen und Ausgabe von Zeitungen an Wochentagen 7 (im Sommer) oder 8 Uhr früh (im Winter) bis 1 Uhr und 2—8 Uhr nachm.; an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen 7 bez. 8 bis 9 und 11 bis 12 Uhr vorm. Außerhalb dieser Dienststunden werden gewöhnliche Pakete und Einschreibsendungen gegen Entrichtung der besonderen Gebühr von 20  $\frac{1}{2}$  angenommen (Eingang durch die dem Bahnhof zunächst gelegene Tür, zur Nachtzeit untere Klingel rechts). — Die Schließfächer sind den Teilnehmern zugänglich an Werktagen von 6 Uhr vorm.

im Sommer, von 7 Uhr vorm. im Winter bis 6 Uhr nachm., an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen von 6 bez. 7 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags und von 4 $\frac{1}{2}$  bis 5 $\frac{1}{2}$  Uhr nachm.

II. Annahme von Telegrammen: immer; nach Schalter-schluß, d. i. von 8 Uhr abends bis 7 (im Sommer) oder 8 Uhr früh (im Winter), durch die dem Bahnhof zunächst gelegene Haustür, für welche nachts die untere Klingel dient.

III. Fernsprech-Vermittlungsdienst und Benutzung der öffentlichen Fernsprechstelle: Von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends; ferner in der übrigen Zeit Dienstbereitschaft zur Vermittlung von Unfallnachrichten. Anmeldung zur öffentlichen Fernsprechstelle bei Schalteröffnung am Schalter, sonst Eingang durch die dem Bahnhof zunächst gelegene Tür.

IV. Orts-Briefbestellung: 7, 10 $\frac{1}{2}$  vorm., 2.35 und 5 nachm. Sonntags nur 7 vorm. — Geldbestellung: 7 Uhr vorm. und 8 Uhr nachm. — Paketbestellung: 7 $\frac{1}{2}$  vorm. und 8 Uhr nachm.; Sonntags keine Geld- und Paketbestellung.

Postbriefkasten sind aufgestellt: am östlichen Bahnsteig — Abperrgitter, am Posthause, in der Bahnhofstraße (Germanns Fabrik), Dresdenstraße 17, am Rathaus, in der Albertstraße 18, August König-Straße, Lindenstraße, Bauenerstraße 40, am Amtsgericht, in der Klosterstraße 7, Bischofstraße 13, Neustädter Straße 3. Die Belegung der Briefkasten beginnt an den Werktagen: 5, 8 $\frac{1}{2}$ , 11 $\frac{1}{2}$  vorm., 3, 5, 7 $\frac{1}{2}$ , 9 $\frac{1}{2}$  nachm., an Sonn- und Feiertagen 5, 11 $\frac{1}{2}$  vorm., 7 $\frac{1}{2}$  nachm.

VI. Landbestellung: 7 Uhr früh und 2 $\frac{1}{2}$  Uhr nachm., Sonntags 7 Uhr früh, jedoch ohne Paket- und Geldbestellung. Zum Landbestellbezirk des Postamts Bischofswerda gehören folgende Abgaben und Orte: Bahnwärterhäuser 5, 44, 45, 46, 6, 8, Belmsdorf, Butterberg, Geismannsdorf, Goldbach, Goldener Löwe, Grohdrebniß, Grüne Vinde, Gebers Löpferei, Kleindrebniß, Pynihsch, Marquardt's Petroleum-Niederlage, Neudrebniß, Neuer Anbau, Neuer Friedhof, Neuschönbrunn, Widau, Bohla, Ratsförmerei, Schliefermühle, Schönbrunn, Ubrichs Gut Neustädter Straße, Waldschlößchen, Weikersdorf, Ziegelei Chicago.

VII. Fahrgelegenheit mit fahrenden Landposten (nur an Werktagen): nach Rammenau 6.20 vorm., 2.30 nachm.; nach Uhlst 6 vorm.

VIII. Amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen: Emil Walther, Kirchstraße 5, Otto Steglich, Bauener Straße 85.

### Erklärung über Offertenbriefe.

Wenn eine Anzeige die Bemerkung: „Offerten unter“ (nun folgen entweder Buchstaben oder eine Zahl oder auch beides, z. B. A. T. 1145) enthält, wolle man gefl. Folgendes beachten: Wir sind, sobald Offertenbriefe von den Inserenten erbeten werden, nicht befugt, den Namen der Einsender von solchen Anzeigen zu nennen, sondern können nur schriftliche Angebote, die die in der betreffenden Anzeige angegebene Chiffre tragen müssen, annehmen. Die Briefe werden pünktlich und un-eröffnet weiterbefördert. Briefe, bei denen die Absender die Chiffre gar nicht oder falsch angegeben werden von uns geöffnet, um nach Möglichkeit an die richtige Adresse bestellt zu werden. Größte Genauigkeit in dieser Beziehung ist dringend zu empfehlen. Ebenso empfehlen wir, den Bewerbungen um offene Stellen nie die Originale, sondern nur Kopien von Zeugnissen beizufügen. Wir kennen durchaus nicht immer die Adressen der Einsender von Anzeigen und sind oft außer stande, Verlorenes zurück zu schaffen. Verspätet eingehende Offerten werden, falls solche dem Inserenten nicht ohne besondere Kosten und soweit dies überhaupt angängig ist, zugestellt werden können, vernichtet.

### Die Geschäftsstelle des: „Sächsischen Erzählers“.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Oktober 1909 ab.

Nach Dresden: 4.25, 6.09, 7.21, 9.00, 9.39, 12.54, 3.26, 4.15, 5.54, 6.13, 8.56, 11.01.  
Von Dresden (Ankunft): 1.31, 7.11, 8.16, 10.14, 1.32, 2.15, 4.08, 6.30, 9.09, 9.21, 10.40, 11.10.  
Nach Bautzen: 1.35, 7.16, 8.18, 10.17, 1.34, 4.19, 6.32, 9.11, 10.43, 11.14.  
Von Bautzen (Ankunft): 4.22, 6.03, 7.19, 9.36, 12.50, 4.12, 6.11, 8.51, 10.55.  
Nach Bittau: 7.18, 10.40, 2.19, 4.37, 9.24, 11.11.  
Von Bittau (Ankunft): 6.02, 8.56, 12.33, 3.29, 5.47, 10.48.  
Nach Ramenz: 7.25, 1.40, 4.20, 9.12.  
Von Ramenz (Ankunft): 7.03, 12.44, 3.21, 8.27.

folen in  
in Part  
Lehr  
Ein  
Ostern  
Luft hat  
Sch  
zu werde  
finden in  
des „S  
Tisch  
wird für  
Heinric  
Le  
mit Wohnu  
oder später  
Ac  
Wandol  
und famul  
zu verlauf  
Expedition  
Schw  
Abstammung  
Tieren, seit  
laufen. Au  
Einel. So  
5 Jahre  
verlaufe  
Zaf



## Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir der geehrten Kundschaft von **Neukirch** und **Umgegend** anzuzeigen, dass ich das

# Uhren- und Goldwaren-Geschäft

meines verstorbenen Mannes übernommen und dasselbe in der bisherigen soliden und gewissenhaften Weise weiterführen werde.

Für das meinem Mann entgegengebrachte Vertrauen danke ich bestens und bitte dasselbe auch auf mich freundlichst übertragen zu wollen. Ich werde mich bestreben, dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

**Reparaturen** und sonstige in mein Geschäft einschlagende Arbeiten werden **schnell** und **zuverlässig** ausgeführt.

Nieder-Neukirch,  
8. Januar 1910.

Hochachtungsvoll  
**Gustav Schramm, Inhaberin Martha Schramm.**

## Brennholz-Versteigerung

auf **Neukircher- u. Ringenhainer Revier.**

Montag, den 17. Januar 1910, von nachmittags 1/2 2 Uhr an,  
sollen im **Gasthof zum Hofgericht** hierselbst

276 Rm weiche Brennknüppel	Abteilung 5 (Stallung).
56 " " Aeste und	30. 31. (Hobland),
8 1/2 " weiche Langhaufen	41 (Missionsplatz).

in Partien meistbietend verkauft werden.

Forstamt Neukirch, am 11. Januar 1910.

A. Hensel.

## P. Ludwig,

Grünwarenhandlung  
empfiehlt

**frisches Tafel-Obst,**  
weisses u. rotes Sauerkraut,  
sowie täglich  
marinierte Heringe.

## Stollensteuer

wird wieder angenommen von  
**Otto Grohmann, Uhst a. Z.**

## Stollen- steuer

in bekannter Weise wird  
wieder angenommen.

**Bäckerei Paul Holtz,**  
Demitz-Thumitz.

## Spezial-Geschäft

in  
**Bockbier-Mützen**

u. **Kotillon-Geschenken**

zu billigen Preisen.  
**Max Biermann,**  
10 Bautzner Straße 10.

**Ball-Blumen,**  
modern u. geschmackvoll,  
Maskenball-Blumen,  
wie: Rosen, Veilchen,  
Märzglöckchen,  
Goldregen, Mohn,  
Nelken, Vergissmichdank,  
fadellose Ausführung,  
billige Preise,  
offert  
**Blumenrichter,**  
Bischofsplatz.

Jedes Quantum

## Milch

kaufen noch gegen Jahresabschluss.

**Dresdener Molkerei**

Dresden. **Gebrüder Pfund.**

100-150 Liter gutgefällige

## Bollmilch gesucht.

Offerten mit Preis unter **K. 485**  
an das Tageblatt in **Raddeuil.**

**Geld-Darlehen** j. Höhe, auch ohne  
Bürg. z. 4, 5 % an  
jed. a. Wechsel, Schuldschein, a. Ratenab-  
zahl. gibt **A. Antrop, Berlin NO. 18. Ksp.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher  
Ostern die Schule verläßt und  
Luft hat

## Schriftsetzer

zu werden, kann Unterkommen  
finden in der

**Buchdruckerei**

des „**Sächsischen Erzählers**“.

## Tischler-Lehrling

wird für Ostern gesucht.

**Heinrich Zülke, Tischlerm.**

## Laden

mit Wohnung, Ramenzer Straße, bald  
oder später zu vermieten.

**Richard Weiskner.**

## Achtung!

Eine fast neue

**Mandoline mit Futteral**

und sämtlichem Zubehör ist billig  
zu verkaufen. Zu erfragen in der  
Expedition d. Bl.

Weinroffiger

## Schweizer Bock,

Abstammung von direkt importierten  
Tieren, selten schönes Tier, zu ver-  
kaufen. Auskunft erteilt Hausdiener  
**Emel, Goldne Sonne.**

## Ein Fuchswallach,

5 Jahre alt, überzählig, zu  
verkaufen

**Zaschendorf Nr. 18.**

## Die Buch- und Akzidenz-Druckerei Friedrich May, Bischofswerda

Telephon Nr. 22

hält sich bestens empfohlen zur schnellsten  
Lieferung von

## Drucksachen aller Art

für Handel, Industrie, wie Vereins- und  
Familienbedarf.

Sauberste sachgemäße Herstellung  
jeder Druckarbeit.  
— Pünktliche Lieferung. — Kulante Preise. —

Kleine Aufträge finden umgehende Erledigung.

## Einige Maurerlehrlinge

werden kommenden Frühjahr eingestellt.

**Seminar-Neubau.**

Zu melden beim Bauführer.

## Geübte Blumen-Arbeiterinnen,

aber nur solche, welche **flott und sauber** liefern können, werden zu gut-  
lohnender Arbeit angenommen.

**Klemm & Augst, Gebnik.** Bischofswerda:  
Belmsdorfer Straße 7.

**GROSSE-Modenschwelt**



**IMK**

Tonangebend!  
Unverricht!  
Nissen-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

**Farbenprächtige Coloris.**

Gratis-Probenummern bei  
John Henry Schwerts, Berlin W.

**Achten Sie genau auf Titel-**



Meiner sehr geehrten Kundschaft zur Kenntnis, dass ich, um mein grosses Warenlager zu räumen,  
 von Montag, den 10., bis mit Donnerstag, den 20. Januar einen

# Räumungs-Verkauf

gegen Kasse **10 Prozent Rabatt**

eröffne,  
 gewähre, und lade freundlichst ein, hiervon recht grossen Gebrauch zu machen.  
 Zurückgesetzte Waren kommen dabei nicht in Betracht, sondern werden solche zum Teil unter dem Selbstkostenpreis abgegeben.

Ausgeschlossen von diesem Verkauf sind  
 Seiden- und Mechanik-Hüte, engl. Haarfilz- und Wiener Loden-Hüte, sowie sämtliche  
 :: :: :: Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege und Gummipfatten. :: :: ::

Altmarkt Nr. 16.

**A. Voigt jun.**

Altmarkt Nr. 16.

## Bahnhofsrestauration Burkau.

Sonntag, den 16., und Montag, den 17. Januar:

### Karpfen-Schmaus.

Alle werten Freunde, gute Bekannte und Gönner laden hierzu  
 freundlichst ein  
 Max Paul und Frau.

### Erblehngericht Großdrebniß.

Freitag, den 14. Januar 1910,

### Karpfen-Schmaus und BALL-MUSIK.

wozu ergebenst einladet  
 Zu den Bügen 4,17 und 6,15 Uhr stehen Wagen am Bahnhof  
 Weidersdorf zur Verfügung.  
 F. Hilmes.

### Erbgericht Seligstadt.

Freitag, den 14. Januar:

### Karpfen-Schmaus und Ballmusik,

wozu ergebenst einladet  
 A. verw. Wustmann.

## Zum Maskenballe

empfehle sehr billig:

Maskensammete  
 Maskenflas  
 Gold- u. Silber-  
 Gaze  
 Tarlatan,  
 alle Farben,  
 Fächer, Münzen  
 Ketten  
 Armbänder  
 farbige Strümpfe  
 sowie alle anderen  
 Masken-Artikel.



## Görlitzer Kaufhaus

Markt 22. Josef Tintner. Markt 22.

## Masken-Garderobe I. Ranges.

Verleihung. Anfertigung.

Grösste Auswahl.

„Thespis“, fr. Matth. Klemich, Telefon 3631.

Dresden, Moritzstr. 1 b II, im Hause des Löwenbräu.

Katalog gratis und franko.

## J. B. Dilger, Vermessungsbureau,

gepr. u. verpfl. Geometer — im Hotel König Albert. — Fernspr. 23  
 Montags zu sprechen.

Dank und Verlag von Friedrich Ray, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil Ray in Bischofswerda.  
 Hierzu eine 4seitige belletrist. Beilage.

## K. S. Militärverein Bischofswerda.

Protector: Se. Maj. König Friedrich August.

Sonnabend, den 15. Januar 1910,  
 abends 1/9 Uhr:

## General-Versammlung

im Saale des Hotels „König Albert“.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag bez. Richtigprechung der Jahresrechnung.
- 2) Neuwahl des ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren stellvert. Vorsitzenden, des Kassierers, stellvert. Schriftführers und 3 Deputations-Mitglieder.
- 3) Restanten betreffend.
- 4) Wahl des Vereinslokales u. Versammlungstages für das Jahr 1910.
- 5) Beratung der bis zum 12. d. M. schriftlich an den Unterzeichneten eingereichten Anträge.
- 6) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 7) Allgemeines.

Schluss der Präsenzliste punkt 9 Uhr.

Die Mitglieder werden unter Hinweis auf § 3 Absatz 2 der Statuten zu recht zahlreichem Erscheinen hierdurch kameradschaftlichst eingeladen.

Bischofswerda, den 8. Januar 1910.

Der Gesamtvorstand

durch Paul Schochert, Vorsitzender.

## Masken-u. Theater-Garderobe

verleiht billigst

## M. Jacobi Nachf.,

E. Müller & Co.

Telephon 8603. Dresden-A. Galeriestr. 22-24.

Bestes und größtes Geschäft der Branche.  
 Prompter Versand nach auswärts. Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers.

Spezialität: Gebirgstrachten.

## Todes-Anzeige.

Gestern früh starb plötzlich und unerwartet mein lieber  
 Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## Richard Oswald Paul Maschinsky

im 41. Lebensjahre.

Dies zeigt tief betrübt an  
 Bischofswerda, 12. Januar 1910.

Lina Maschinsky,

im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Leichen-  
 halle des neuen Friedhofes aus statt.

Eine besondere gesundheitsfördernde Gefahr liegt im  
 Einatmen von Staubteilchen des Ofens. Versuche  
 haben gezeigt, daß glühendes Eisen für Kohlenoxyd  
 durchdringt. Ein  
 Teil unseres Lebens in Räumen zubringen und dabei  
 einen guten Teil in giftigen Räumen, so begreifen  
 wir, daß die moderne Hygiene den Setzungen ein be-  
 sonderes Augenmerk zuwenden. Im nachstehenden vol-